

# Bernhardskapelle

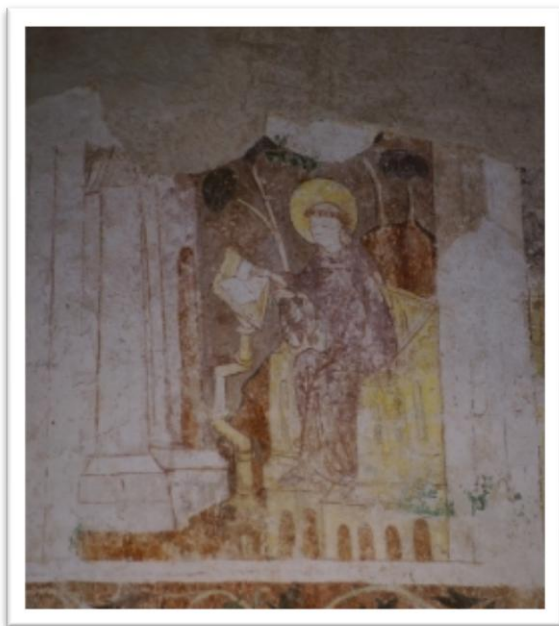
## Geschichte der Bernhardskapelle



Eine Kapelle in der Oberstadt Owens wurde erstmals 1276 erwähnt. Die Stiftung ist also vorher erfolgt und steht in engem Zusammenhang mit der Stadtgründung Owens nach 1250 unter Herzog Konrad von Teck. Neben dem alten in der Talau gelegenen Dorf, wo sich auch die über 100 Jahre ältere Marienkirche befand, ließ er am Teckberg die mit Graben, Mauern und Stadttoren befestigte Stadt Owen errichten. Die Stadtmauer hatte eine

Länge von etwa 1500 Metern. Reste davon sind noch erhalten. Um auch innerhalb der Stadtmauern eine kleine Kirche zu haben, errichtete man die Bernhardskapelle am Marktplatz. Sie bildete den Mittelpunkt des Städtchens, das 1261 erstmals urkundlich genannt wurde. Der Durchgangsverkehr durch Owen führte jahrhundertlang durch die Steingaustraße, dann durch das Kirchheimer Tor und die Marktstraße an der Bernhardskapelle vorbei, schließlich durch das Obere Tor zur Stadt hinaus. Die heutige Durchgangsstraße durch Owen, die Bundesstraße 465, wurde erst Ende des 19. Jahrhunderts gebaut, als die Bahnlinie im Lenninger Tal angelegt wurde.

## Ausmalung um 1400



Um 1400-1420, also über 100 Jahre nach der Erbauung, wurde die Bernhardskapelle mit einer Szenenfolge aus dem Leben des Patrons ausgemalt, und sie wurde im gotischen Stil modernisiert. Anlass war vermutlich der um 1400 überlieferte Stadtbrand innerhalb der Stadtmauern.

Patron der Kapelle war der Hl. Bernhard von Clairvaux, einem der populärsten Heiligen im Mittelalter, dem in unserer Gegend noch weitere Kirchen geweiht waren. Im Jahr 1513 wurde das Gotteshaus erstmals als "Bernhardskapelle" im herrschaftlichen Lagerbuch des Amtes Kirchheim erwähnt. Bei der Sanierung der Kapelle in den 1990er Jahren entdeckte der Landeshistoriker Rolf

Götz ein Wappen in der nördlichen Laibung des Maßwerkfensters und identifizierte es als das Familienwappen Bernhards von Clairvaux (Teckbote 11.05.2002).

## Zehntscheuer und Bauernhaus (Ackerbürgerhaus)



Nach der Reformation im 16. Jahrhundert wurde die Kapelle nicht wie so viele andere abgebrochen, sondern profaniert und zur kirchlichen Zehntscheuer umgebaut. Das Gebäude wurde also Aufbewahrungsort der früher üblichen Naturalabgaben. Damals wurde wahrscheinlich das mittelalterliche Kirchendach entfernt und die Mauerkrone tiefergelegt. Gleichzeitig wurden Zwischenstockwerke eingezogen. An der Südwand wurden dadurch Teile

der Malereien des Christuszzyklus zerstört. Nach der Aufhebung der gesetzlichen Zehntpflicht Mitte des 19. Jahrhunderts wurde das Gebäude funktionslos und zum Kauf ausgeschrieben. Eine Owener Bauersfamilie erwarb es und baute es ab 1877 zum Bauernhaus mit Stall, Heuboden und Wohnung um. Dabei wurde das Gebäude in kleinere Räumlichkeiten eingeteilt. Eine Zwischenwand trennte den nach Westen zu gelegenen Wohntrakt vom Stall.

## Owener Bürgerhaus



1988 erwarb die Stadt Owen das Gebäude. Es erfolgte der Umbau zum Bürgerhaus in Zusammenarbeit mit dem Landesdenkmalamt. 2002 war die Einweihung. Das Gebäude beherbergt heute drei öffentliche Räume, die an die früheren Nutzungen erinnern sollen: Der Sakralraum im Erdgeschoss steht für die Funktion als Gotteshaus, ein niederer Raum im ersten Obergeschoss weist auf die Verwendung als bäuerliche Wohnstube hin. Der große Raum unter dem Spitzdach im zweiten Obergeschoss versinnbildlicht einen Heuboden und die Nutzung als Zehntscheuer.

Regine Benker, August 2008

## Literatur:

Rolf Götz: Vergessene Kirchen in Kirchheim und Owen, in: Schriftenreihe des Stadtarchivs Kirchheim unter Teck, Bd. 15, 1992, S. 37-73, darin besonders S. 55-69. Bernhardskapelle Owen, Heft 2 der Reihe Kulturdenkmale in Baden-Württemberg, hrsg. vom Landesdenkmalamt für Denkmalpflege, Esslingen 2005.